

**Buch: Dea - Riten und Mysterien der Göttin
von Olivia Robertson**

in der Übersetzung von Gisela Kranz,
Lyceum mit dem Ziegenfisch, Berlin

Das Geheimnis der Sphären

Ritual Nr. 9

Priesterin (Anrufung): Mutter der Götter, Große Tiefe, Unendlichkeit des Himmels, Nuit, beschütze uns, wenn wir uns mit den Mysterien konfrontiert sehen. Hilf uns, wir fürchten uns vor dem Unbekannten; hülle uns in Deinen Sternenmantel, Du, deren Körper sich über den ganzen Himmel wölbt und die Milchstraße als Schleier nimmt. Weil Du groß bist, erbarme Dich unserer Wenigkeit; weil Du voll Kraft bist, stärke die Schwachen; weil Du alle Zeit und allen Raum in Deinem Dunkel trägst, führe unsere Seelen ihrer eigentlichen, ewigen Verwirklichung zu.

Orakel: Fürchtet nicht das Unbekannte, denn Ich bin das Unbekannte. Aus Mir steigen die Sonnen auf und ihre Kinder, die Planeten und wenn die Sonnen ihre festgesetzte Zeit vollendet haben, nehme Ich sie zu Mir in Meine dunkle Umarmung, denn Ich bin beides, Geburt und Tod. Und die Sonne, die in Meinem Abgrund ihren Glanz verliert, kommt zu höherem Dasein in anderen Sphären zurück, denn Ich bin die Herrin der Sphären. Ich bin der Raum im Innern jedes Atoms, aus seinem Herzen gebäre Ich neue Galaxien. Ich nehme all das zu Mir, was zu höherem Leben transformiert werden soll.

So ist es auch mit euch. Ich brauche jede Sonne, jeden Baum, jeden von euch, denn ohne den geringsten von euch wäre Mein mit Sternen besetzter Körper unvollständig. Ich kenne euch. Lernt auch ihr Mich kennen.

Wenn ihr Mich als die Erdmutter verehrt, begegnet ihr Meiner Unendlichkeit mit Vertrauen, wie Kinder, die zu ihrer Mutter gehen, der Quelle alles Guten. Wenn euer Denken und Handeln zunimmt, schiebe Ich euch von Mir. Ich ziehe Mich von euch zurück; zuerst stütze Ich noch eure Schritte, dann lasse Ich eure Hände los und ihr geht allein. Ihr schreitet fort voll Stolz auf eure neu entdeckten Fertigkeiten und Errungenschaften und ihr vergesst Mich. Und das entspricht Meinem Willen. Ihr

geht ins Tageslicht. Ihr wendet euch dem Vater zu. Durch Ihn lernt ihr Regeln und lernt, wie man sie durchsetzt.

Wenn ihr ans Ende eurer Lehrzeit gelangt seid und eure Aufmerksamkeit vom Vater abwendet, dann wendet ihr euch Isis zu. Sie lockt euch mit geheimnisvollem Zauber in die magische Sphäre des Mondes. Und Königin Persephone zieht euch in die Welt der Schatten und lehrt euch wundersame Künste. Die strahlende Sonnengöttin Grainne schickt euch die Sehnsucht nach der Göttlichen Hochzeit der Zwillingseele in unsterblicher Liebe.

Doch wenn die Dunkelheit sich senkt und der kalte Winter kommt, dann steht ihr vor den grimmigen Doppel-Pylonen, die Meine Unendlichkeit bewachen. Und ihr wisst, dass Ich Mich nach euch sehne, wie ihr euch nach Mir sehnt. In Meinen azurblauen Armen halte Ich die Mysterien. In Meinem Todesschlaf liegt euer Erwachen. Kommt zu Mir!

Geheimnis der Sphären

Auf dem Altar im Westen befinden sich ein Kelch, ein silberner Stab und zwei Kerzen. In der Nähe liegen eine Krone aus roten Blumen und eine Rute, an der drei goldene Kugeln oder Glocken hängen oder ein Sistrum. Die Priesterin trägt einen schwarzen Umhang mit zwei silbernen Streifen. Das Gesicht des Neophyten ist mit einem weißen Leinentuch bedeckt und er/sie hält einen Zweig, vorzugsweise einen Mistelzweig in der Hand. Die Teilnehmenden halten Kerzen, die noch nicht brennen, in den Händen. Die Priesterin macht n das Zeichen des Ankhs Richtung Süden.

Priesterin: *(macht das Zeichen des Ankhs Richtung Süden)* Ich rufe die Göttin Isis, Tochter der Nuit, Königin des Himmels.

Priester: *(macht das Zeichen der Hyperboreer, das gleichseitige Kreuz im Kreis, Richtung Westen)* Ich rufe die Göttin Frigga, die Königin der Hyperboreer.

Priester: *(macht das Zeichen des griechischen Schlüssels, das Omega, Richtung Norden)* Ich rufe die Göttin Persephone, die Königin des Hades.

Priester: Die dunklen Wintermonde bringen Initiationen für die Seele, die die Unendlichkeit durchdringen will und sich auf diese Weise das okkulte Wissen vom Baum des Lebens aneignet, der die Sphären als Früchte trägt. Wisse, dass der Graf Saint Germain die Initiation des Damophon durch die Göttinnen Demeter und Persephone empfangen hat. Er befand sich am Rand des Kraters des Vesuvus, des Eingangs zur Unterwelt, des Hades, über den die Königin Persephone herrscht.

Neophyt tritt vor.

Neophyt: „ Es war Nacht. Der Mond, der von dunklen Wolken verdeckt war, warf nur ein diffuses Licht auf die Schluchten aus Lava. Meinen Kopf mit einem Schleier aus weißem Leinen verhüllt, in den Händen einen goldenen Zweig, so ging ich ohne Furcht zu der Stelle, wo man mir bedeutet hatte, dass ich dort die Nacht verbringen

sollte. Blitze zuckten durch die Nacht und ließen die Flammen des Vulkans wie Blut aussehen. Ich legte den geheimnisvollen Zweig auf den Altar. (*Neophyt legt Zweig auf den Altar*) Ich sprach die gewaltigen Worte. Sofort erzitterte die Erde unter meinen Füßen, Donner krachte. Der heilige Zweig stand in Flammen.“

Der Priester zündet eine Kerze an.

Neophyt: „Von Dunkelheit umgeben stieg ich in den Abgrund hinab. Ich fand mich in einer viereckigen Kammer wieder, in deren Mitte ein kristallener Stern leuchtete. Auf der Nordseite war ein Gemälde, das eine Frau zeigte. Sie war bis zur Taille nackt. Ein schwarzer Faltenwurf lag über ihren Knien und zwei silberne Streifen schmückten ihr Gewand. Auf dem Altar befanden sich ein Kelch und eine Lanzenspitze. Sie hielt eine Rute in der Hand, mit der sie die Stirn des Mannes berührte.“

Der Neophyt lässt sich auf ein Knie nieder, nach Norden gewandt. Die Priesterin zieht seinen Schleier mit einem Finger weg und berührt seine Stirn. Anwärter steht auf. Die Priesterin gibt ihm Wasser aus dem Kelch zu trinken.

Priester: Der Anwärter hat die Einweihung der Göttin Persephone in der Unterwelt empfangen. Nun kann er das geheime Wissen aus der Tiefe begreifen und wertschätzen. Sein Herz ist erwacht, die Wahrheit ist mit der Liebe in Harmonie verbunden.

Priesterin: Dennoch ist es nötig, dass der Initiand auf demselben Weg zurückkehrt, auf dem er gekommen ist und dabei die Musik der jenseitigen Sphären aufnimmt. Er befindet sich jetzt innen in dem Kristall, den er vorher in der Mitte der viereckigen Kammer gesehen hatte.

Anwärter: „Die Halle, die ich gerade betreten hatte, war vollkommen rund. Sie hatte Ähnlichkeit mit dem Inneren eines Globus aus hartem aber durchscheinendem Material, so wie ein Kristall, und da das Licht von allen Seiten hereinfiel, hatten meine Kleider ihre Farbe gewechselt. Sie waren grün gewesen, als ich die Halle betrat, und wechselten nun zu einem leuchtenden Rot. Ich blieb drei Tage lang in der Halle. Nach dieser Zeit ging ich in einen großen Raum, der von Kolonaden umstanden war. In der Mitte stand ein Sockel aus Bronze, der eine Figurengruppe trug, zu der ein Krieger gehörte, dessen majestätisches Haupt mit einem gekrönten Helm bedeckt war. Ein blaues Gewand sah unter den Maschen der goldenen Rüstung hervor. In der einen Hand hielt er einen weißen Stab, an dem bestimmte Zeichen hingen, die andere hatte er einer schönen Frau entgegengestreckt. Seine Gefährtin trug gar kein Gewand außer einer Sonne, die von ihrer Brust strahlte. In ihrer rechten hielt sie drei Kugeln, die durch goldene Ringe verbunden waren, ein Diadem aus roten Blumen hielt ihr schönes Haar zusammen.“

Die Priesterin legt den schwarzen Umhang ab und setzt sich die Krone aus roten Blumen auf. Sie nimmt die Rute mit den goldenen Kugeln.

Priesterin: „Sie machte einen Satz in die Luft und zog den Krieger mit, beide wurden von den Wolken über ihnen emporgetragen. Auf den Kapitälern von vier weißen Marmorsäulen standen vier Statuen aus Bronze, sie hatten Flügel und bliesen die Trompete.“

Neophyt nimmt den weißen Stab und berührt damit die goldenen Kugeln an der Rute der Priesterin.

Neophyt: „Ich habe eine goldene Sonne berührt, die zu Staub zerfiel. Dann wurde jedes Molekül zu einer goldenen Sonne, der ursprünglichen Sonne vergleichbar. In dem Augenblick rief eine laute und melodische Stimme: „Das Werk ist vollkommen.“

Priesterin: So möge es in uns allen sein.

Der Priester zündet eine Kerze an und reicht sie dem Neophyten. Jeder Teilnehmende entzündet eine Kerze an dieser Flamme. Während dies geschieht, können die folgenden Sternennamen oder andere bei jeder Flamme laut rezitiert werden: Polaris, Aldebaran, Capella, Betgeuse, Spica, Regulus, Vega, Altair, Castor, Pollux, Deneb, Sirius.

Priester: Lasst uns über das Geheimnis der Sphären meditieren.

Meditation

Priester: Mögen wir Gutes zu allen Wesen und allen Existenzen aussenden. Wir nennen die Namen derer, für die wir beten und verbinden sie mit den Sternennamen.

Priesterin: Wir danken Isis, Frigga und Persephone für ihren Segen, den wir durch das Geheimnis der Sphären empfangen haben.

Quelle: *"The Most Holy Trinosophia"*, St. Germain, edited by Manley P. Hall, The Philosophical Research Society, Los Angeles, 1962.

Copyright Notice: The FOI Liturgy from this website is copyright protected. Copying the Liturgy text or pages to another website or publication, is prohibited. Printing of individual rites by FOI members for their personal and group ritual use is encouraged and allowed.